

BÁCSKAI ÚJSÁG

Közgazdasági, művelődési és társadalmi hetiközlöny

Bácskaer-Zeitung

Wochenblatt für Volksbelehrung, Volkswirtschaft, Sozial- und Kultur-Interessen.

Der Bezugspreis für die „Bácskaer Zeitung“
ganzjährig 6 K. Halbjährig 3 K. Vierteljährig 1.50 K.
Umgebung: Ganzjähr. 6.50 1/2 3.50 K. 1/4 2 K.

Felelős szerkesztő: Szavadill József
Verantwortlicher Redakteur: Josef Szavadill

Egyes szám ára 20 fillér.
Einzeln Exemplare 20 Heller

November.

Apatin, den 1 November.

In grauen Tagen, in trüben
Sickert die Zeit,
Wo sind die Blätter geblieben?
Was raubte das bunte Kleid
Der Erde? Wie tief die Wolken hangen,
Nun kommt der Winter gegangen
Mit kaltem Leid. . . .

Weiß nicht, was täglich bänger
Das Herz bedrückt
Es werden die Nächte länger,
Kein Lichtstrahl blickt
Hell in die vergrämten Stunden;
Sie schleichen blutend von Wunden,
Still und gebückt. . . .

Und all dein Harren und Hoffen
Ward klein und sank und schwand.
Nichts liegt dem Blick mehr offen
Seit brauend angespannt
Die weißen Nebel gleiten. . .
Du fragst: wohin wir schreiten
S'nein ins Winterland. . . .

Es gab gar viel zu sagen,
Doch soll's verschwiegen sein.
Ein tapfer Herz muß tragen
Auch Winters Not und Pein.
Ist Frost und Schnee zerronnen,
Dann leuchten gold'ne Sonnen
Hell in die Welt hinein. . . .

Gedulde dich, Herz! Küge
Dich in das graue Leid.
Der Winter ist die Wiege

Für Lenz und Frühlingsfreud'.
Denn mußt du nicht verzagen
In diesen Trüben Tagen
Novemberlicher Zeit!

*

Der vorlezte Monat des Jahres
ist keiner von den besonders beliebten.
Die dreißig Novembertage pflegen meist
jene Mischung von Schnee und Regen
Nebel und Frost zu bringen, die nicht
nur gesundheitlich höchst schädlich sind,
sondern auch jenes verdrießliche Mißver-
gnügtein dem Menschen ausprägen, das
unserem Monat den Namen Ne-
belig eingebracht hat; nebenbei finden
wir dann auch noch die Namen Wind-
monat, Wintermond, Martensmonat usw.

Der November ist der Monat, in
welchem die Tagesdauer wiederum um
eine Stunde einunddreißig Minuten ab-
nimmt. Die Sonne, die uns am ersten
Novembertage um 6 Uhr 56 Minuten
begrüßt und um 4 Uhr 30 Minuten ver-
läßt, zeigt sich uns am letzten Tage des
Monats erst um 7 Uhr 49 Minuten und
scheidet von uns bereits um 3 Uhr 49
Minuten. Am 23. November tritt unser
großes Himmelgestirn, der Mond, prä-
sentierte sich uns am 2. November — 3
Uhr vormittags — als Neumond, am 10
November — 6 Uhr vormittags — als
erstes Viertel, am 17. November — 1
Uhr vormittags — als Vollmond und
am 23. November — 7 Uhr nachmit-
tags — als letztes Viertel. Des Mon-

des größte Erdnähe findet am 17. No-
vember, seine größte Erdferne am 3. u.
30. November statt. Was die sonstigen
Himmelskörper anbetrifft, so bleibt Mer-
kur unsichtbar. Venus, im Zeichen der
Wage und des Skorpions stehend, geht
anfangs eine halb Stunde vor der Sonne
auf, bleibt zuletzt aber unsichtbar. Mars
leuchtet aus den Sternbildern der Jung-
frau in der Wage; er geht kurz vor
6 Uhr morgens auf. Jupiter im Zeichen
der Jungfrau blinkend, wird anfangs
eine Stunde vor Sonnenaufgang, später
kurz nach 4 Uhr morgens sichtbar.
Saturn leuchtet aus dem Sternbilde des
Widders; er ist anfangs bis Sonnenauf-
gang, später bis 4 Uhr morgens sichtbar.
Die einzelnen Sternbilder gruppieren
sich für den Beschauer, der sich am 1
November 8 Uhr abends, in der Breite
von Berlin aufstellt, folgendermaßen: In
der Richtung von Süden nach Norden
blinken ihm entgegen: Fische, Pegasus,
Andromeda, Cassiopeja, Kleiner Bär,
Großer Bär. Im Osten leuchten: Wid-
der, Stier, Perseus, Fuhrmann. Im
Westen schimmern: Schwan, Herkules
Leier, Krone.

Aber auch Sonnen- und Mondfin-
sternis bringt der November in seinen
Verlauf. Am 2. November findet eine
partielle Sonnenfinsternis statt. Sie be-
ginnt 51 Minuten nach Mitternacht und
endet 5 Uhr 26 Minuten. Sichtbar im
nordöstlichen Asien, in Japan, in Nord-

Die schönsten und billigsten Kalender
so auch die neuesten Ansichtskarten sind in der
Buchhandlung des

Josef Szavadill
zu haben.

westamerika und in der mittleren, nördlichen Hälfte des Stillen Ozeans. — Die Mondfinsternis am 16. und 17. November ist eine totale; sie beginnt nachts 11 Uhr 4 Minuten und endet 2 Uhr 58 Minuten, die Totalität fängt an 55 55 Minuten nach Mitternacht und hört 1 Uhr 47 Minuten auf, Die Sichtbarkeit dieser Verfinsternung erstreckt sich auf fast ganz Asien, Europa, Afrika, Amerika und auf die nördlichen vom Äquator gedegenen Meere.

Die Temperaturverhältnisse in unserem, eine Dämmerungserscheinung von nur 43 Minuten aufweisenden Monat sind schon recht rauhe. Die Wetterpropheten Falb und Habenicht haben dieses und jenes an ihm auszusagen, nennen ihn aber nicht gerade unnormal. Eingehendere Nachrichten über den voraussichtlichen novemberlichen Witterungsverlauf gibt uns der hundertjährige Kalender. Er prophezeit: anfangschön, am 7. fällt Regen ein, vom 11. bis 16. Schnee, hierauf wieder einige Tage schönes, dann unfreundliches Wetter bis zum Monatschluss. Die meteorologische Wissenschaft schließlich hat für die größeren Städte unserer Breiten die folgenden Durchschnittszahlen für die Novembertemperatur festgesetzt: Kopenhagen 3,4 Gr. Hamburg 3,2 Gr. Berlin 3,7 Gr. München 1,4 Gr. Karlsruhe 4,5 Gr. Stuttgart 5,4 Gr. Prag 2,5 Gr. Wien 4,3 Gr. London 5,8 Gr. Brüssel 5,8 Gr. Paris 6,8 Gr. Kristiania - 0,2 Gr. und Basel 4,1 Grad.

Der Gartenfreund und Landmann hat im November die leere Gemüsebeete des Gartens zu düngen und umzugraben. Mohrrüben und Petersilie sind auszusäen und bei eintretender Kälte mit

Erde zu behäufeln. Die Gemüsekeller sind sorgsam auf Ratten- und Mäusegefahr hin zu überwachen. Im Blumengarten sind die in Töpfen gepflanzten Zwiebeln, die zu Weihnachten blühen sollen, im Freien, etwa 30 Zentimeter tief im Boden einzugraben. Rosen und empfindliche Ziersträucher müssen niedergelegt und gegen die Kälte bedeckt werden. Im Obstgarten müssen die Bäume vor Kälte geschützt werden, man tut gut daran, die Löcher für den Frühjahrssatz der Bäume jetzt schon zu machen. Wer schließlich Bienen züchtet, der sorge für eine warme äußere Umhüllung der Stöcke; man tut ferner gut daran, die Fluglöcher zu verengern und für ungestörte Ruhe der Völker Sorge zu tragen. Die Jäger haben daran zu denken, daß in den November die Schonzeit des Schwarz- und Damwildes fällt, und die Angler daran, daß die Baränenarten, die Forellen, der Schnäpel usw. jetzt ihre Laichzeit haben.

Novemberebel brauen im Wald. Sie verhüllen die Weiden. Kahl steht der Wald. Krähschnarren und ein feuchtfrostelnder Wind hüpfen in kurzen Stößen vom Baum zu Busch, von Ast zu Zweig. Die Tage der Müdigkeit sind gekommen an denen selbst während der Mittagsstunden die Sonne nicht zu ihrem Rechte kommt. Dafür aber ist die Macht der Finsternis stark und fest begründet. Fast unumschränkt herrscht sie und hüllt alles Leben auf ihre grauen Töne gestimmt. Da will eine reine Freude garnicht recht aufkommen. Und wäre nicht der immer näher rückende Ausblick auf den Glanz der Weihnachtskerzen, dann könnte manch schwaches Herz sicherlich schier verzagen. So aber schreiten wir mutig auch durch die grauesten Dämmerungen des Novem-

bermonats, aufrecht und siegesicher: denn wir wissen, daß immer noch über alle Erdennacht Sonnenglanz und Himmelsleuchten triumphierend gesiegt haben. Alles dem November eigentümliche Unheimliche schwindet unter diesem Gedankengange, das düstere Gewölke dieses Monats zerreißt und nimmt hellere, weniger düstere Konturen an. Erinnerung an die Vergangenheit und Hoffnung auf die Zukunft weben in ihm zusammen, so daß keine Verzagtheit in unseren Herzen aufzukommen vermag. Auch des November's graue Eintönigkeit werden wir überwinden, denn kein Spätherbst vermag den Sieg des Lenzes aufzuhalten:

Novemberstürme braust mit Macht,
Wir kennen euer Wehen!
Wie laut ihr auch die Welt verlacht,
Auch ihr müßt einst vergehen!
Und aller Gram, der trüb und schwer
Jetzt lastet auf der Erden:
Er schwindet, wenn es ringe umher
Will wieder Frühling werden!

Der Krieg und die Großmächte.

Ritter v. Zaleski über die internationale Lage.

Wien. In seinem heutigen Expose kam Ritter von Zaleski auf die äußere Lage zu sprechen und sagte: „Wir alle hoffen zuversichtlich — und ich sage dies mit allem Nachdrucke und auf Grund ganz begründeter Wahrnehmungen — daß es gelingen werde, die Ereignisse auf dem Balkan auf ihren gegenwärtigen Schauplatz zu beschränken.“

Das ungarländische Rote Kreuz auf dem Kriegsschauplatz.

Ueber Aufforderung des Kriegsministers und mit Einwilligung des ungarischen Lan-

Jeulliton.

Aus eigener Kraft

(41.)

(Schluß)

„Amd, Du bist eigentlich nicht kompetent! Aber ich will Deine Worte berichtigen nach meiner Ueberzeugung, Liebe und Ehrgeiz — notabene immer vorausgesetzt, daß die Willenskraft nicht ausreicht — das sind die mächtigen Triebfeder des aufstrebenden Menschengestalt!“

„Bravo!“ sagte der Baron und seine Gattin drückte ihm heimlich die Hand.

„Nun aber“, rief der Professor, „Wann aben wir denn unser neuestes Brautpaar zu erwarten? Ich muß gestehen, ich sehne mich schon nach dem Anblick gewisser Mädchenaugen!“

„Papachen!“ mahnte Malwine schalkhaft. Trautgott kraute sich hinter den Ohren. „Was willst Du? Künstler bleibt Künstler, ob

nun mit braunen, blonden oder weißen Haaren.“

Alle lachten.

Einige Stunden später stürmte eine jugendlich schlanke Mädchengestalt die Treppe hinan gerade in Malwines A.m.

„Da habt ihr mich? Ich bin die Erste, der Heinz spielt noch den Kavalier bei dem guten alten Sonnemännchen. Es ist Euch doch recht, daß ich das gute Tierchen mitgeschleppt habe?“

„Aber natürlich, Beatrice, Du weißt ja daß Eltern ein gastfreundes Haus haben!“

Drinnen gab es einen großen Jubel. Beatrice wanderte von einem Armin den andern hin, sie hatte hochrote Wangen und vor Glück und Uebermut blitzende Augen.

„Donnerwetter! äußerte Trautgott zu Senden, „sie ist noch hübscher geworden, als ich es für möglich hielt!“ und seine Begeisterung war nicht übertrieben,

Zwar war Beatrice nicht gewachsen,

aber ihre Büste, ihr feines Gesichtchen hatten sich angenehm gerundet, und obwohl widerspenstigen Haare jetzt zu einer mehr damenhaften Frisur geordnet waren, umwogten die natürlichen sich überall herausdrängenden schwarzen Locken in aumutigem Sekräusel Stirn, Wangen und Nacken.

„Wissen Sie es auch, teuerste, gnädige Frau“, sagte der Professor im Laufe eines Zwiesgesprächs mit der Oberstin, „daß ich dem jungen dem Kraft noch immer verdente, daß er die Baronesse, bei aller Hochachtung für dieselbe der Komtesse vorgezogen hat? Ich begreife die Eifersuchtsanandlungen unseres guten Heinz Heinz sehr wohl. Ich gehe ja gerne zu daß für eine Natur wie Kraft die stolze Baronesse besser passen mag als dieses Esfenkind' diese Komtesse: aber sehn Sie mein Charne ist nun einmal doch diese Beatrice. Ich wünschte, ich wäre ein Boer, um sie im köstlichsten Reimen zu besingen.“

Die Oberstin war viel zu artig, ihm zu widersprechen, Baronin Senden aber, die zu-

des Verteidigungsministers hat der ungarländische Verein vom Roten Kreuz beschlossen, eine Hilfsaktion für die Verwundeten im Balkankriege einzuleiten. Der zu ermittelnde Train besteht aus einem stabilen Spital für 50 Verwundete mit entsprechender Ausrüstung und aus einer voll ausgerüsteten Krankenpflege Abteilung. Das Spital und die Pflegeabteilung sind bereits vollkommen ausgerüstet, die Verpackung des Materials ist im Zuge und das Personal ist vom 25. v. Monat angefangen marschbereit.

Die Stellung Rumäniens

Paris. Ministerpräsident Poincaré empfing den russischen, den britischen, sowie den deutschen Botschafter und konferierte lange mit ihnen über die Orientereignisse namentlich über die Herstellung eines allgemeinen Einvernehmens der Mächte zur Aufrechterhaltung des Statusquo auf dem Balkan.

Hier wird vielfach die Haltung erörtert, die Rumänen im weiteren Verlaufe des Krieges einnehmen dürften, und man ist im allgemeinen geneigt, in dieser Beziehung an eine Ueberraschung zu glauben für den Fall, daß die Bulgaren Sieger bleiben und bis Konstantinopel vorgehen. Man glaubt zu wissen, daß Rumänen sein schlagbereite Armee trotz der jüngsten Neutralitätserklärung der rumänischen Regierung sozusagen unter Dampf halte und gewillt sei, sich ihrer energisch zu bedienen, die Bulgaren weiter gehen sollten als dem Statusquo dienlich wäre. Oesterreich-Ungarn und Deutschland sollen diesen Plan Rumäniens ausdrücklich gebilligt haben (?), der auf der rumänisch-türkischen Konvention beruhe, von der im vorigen Jahre bereits die Rede war.

fällig Zeugin der Aeußerung gewesen, berührte leicht des Professors Schulter mit ihrem Fächer.

„Herr Professor, schmähen Sie mir die Sendens nicht!“ verwies sie ihn lächelnd. „Jedem das Seine, Sehn Sie sich unsere beiden Paare doch einmal an. Ich denke, wir müssen der Vorsehung das Zugeständnis machen, es hätten sich in jedem der Paare keine besser harmonischeren Naturen zusammensuchen können. Sagen Sie selbst, könnten Sie sich Renate als Bardoes Braut denken! Sie lächeln. Sehen Sie wohl! Nun und dafür, daß Osten'scher Starrsinn und Sendenscher Hochmut durch Liebe geläutert, sich dennoch zu einem leidlich harmonischen Ganzen verschmelzen können, dafür möchte ich mit eigener Person bürgen.“

Galant küßte Trautgott der noch immer schönen Frau die Hand.

„Ich ordne mich Ihrem besseren Wissen und Ihrer Erfahrung gerne unter.“

Elisabeth schlug leicht mit dem Fächer auf die Schulter. In diesem Augenblick trat Kraft und seine Braut heran und wie sie so

Ein Militärtransport in die Luft gesprengt.

Paris. Eine am Freitag in Sofia aufgegebene und bisher von der Zensur zurückbehaltene Depesche meldet, daß die Türken einen bulgarischen Militärtransport in die Luft gesprengt haben. 2000 bulgarische Soldaten kamen ums Leben.

Kämpfe im Sandschak.

Niederlage der Serben bei Novibazar

Zimony. Novibazar schien für die Türken bereits verloren, da — im letzten Moment — erhielten sie jedoch Verstärkungen und schlugen die Serben zurück. Sie erlitten schwere Verluste und flüchteten in der Richtung nach Raschka. Die Türken erbeuteten sechs Kanonen.

Versprengte türkische Soldaten in Sarajevo.

Sarajevo. Gestern trafen hier 34 türkische Soldaten mit einem Offizier ein. Sie waren an den Kämpfen gegen die Montegriner im Sandschak beteiligt, und als die türkischen Truppen zurückgeschlagen wurden gelang es ihnen, über die Grenze zu entkommen.

An der Grenze stellten sie sich den Behörden, denen sie ihre Waffen auslieferten. Sie wurden nach Sarajevo gebracht, wo sie im Militärlager untergebracht wurden bis der türkische Konsul Weisungen aus Konstantinopel erhält. Voransichtlich werden sie nach der Türkei befordert werden.

Die ersten Verwundeten in Belgrad.

Belgrad. Um 11 Uhr vormittags sind die ersten Verwundeten eingetroffen, im ganzen 29 Mann, zumeist dem zweiten Aufgebot angehörige Bauer. Die Mehr-

zahl der nur leicht Verwundeten begab sich zu Fuß vom Bahnhofe zur Tramway, die sie in das von Roten Kreuz etablierte Spital überführte.

Apatiner Nachrichten.

Todesfall. Montag verschied hie der renommierte Schneidermeister Herr Josef Potolky im Alter von 52 Jahren. Die entseelte Hülle des Bestorbenen wurde Mittwoch Nachmittag um 3 Uhr am oberen Friedhofe zur ewigen Ruhe bestattet.

Elisabethfeier. Die hiesigen Unterrichtsanstalten feiern Dienstag den 19. November als Gedenktag der gewesenen unglücklichen Königin Elisabeth.

Die Liebesaffäre eines Apatiner Gemeindepolizisten. Vor etwa 6 Wochen stattete der hiesige fast 60 Jahre alte Gemeindepolizist Josef W. einen Besuch der liebeslüsternen Frau Maria Pazier in der Gelfessgasse ab. Das interessante Liebespäpchen wurde von dem Gemahl der verliebten Maria, dem Fritz überrascht. Der betrogene Friedrich wollte die Ehre (!) seiner Maria rächen. Es entspann sich ein Zweikampf, bei welcher Gelegenheit der Bruch des Friedrich Paziers angeblich stark beschädigt wurde und derselbe seit jenem verhängnisvollen Abende kränkelte und Samstag starb. W. wurde in Haft genommen, aber da die Ärzte bei der Öffnung des Toten als Todesursache Lungentuberkulose bezeichneten, auf freien Fuß gesetzt. Die Liebeständelei hätte beinahe dessen Stelle und Brot gekostet.

Gasthuseröffnung an der Eisenbahnstation. Die Tochter des Anton Taubner gew. Drechslers, Frau Magdalena Voka hat an der Eisenbahnstation ein nettes Einliehrgasthaus gebaut, welches schon seit Sonntag eröffnet ist und sich lebhaften Verkehrs erfreut.

Tagesneuigkeiten.

Verlobung. Der Dorfsaer Unternotär Johann März hat sich mit Margaretha Karger in Bacsketehegy verlobt.

Erzbischof Dr. Johan Csernoch — Kardinal. Die kön. ungarische Regierung hat wie die Zeitungen einstimmig melden ihren Einfluß dahin geltend gemacht, daß in dem Monat Dezember stattfindende päpstlichen Konsistorium Sr. Excellenz der Kalocsaer Erzbischof Dr. Johann Csernoch den Kardinalshut erhalten wird.

Lebensmüder Landwirt. Auf seiner bei Rishegyes gelegenen Besitzung hat

Hand in Hand in vor dem Professor standen, mußte dieser zugeben; „Ein prächtiges, stolzes Paar!“

Renate vernahm die Worte. „Hast Du gehört Kraft?“ wandte sie sich an den Bräutigam.

Er bejahte. „Und ein übergluckliches!“ fügte er hinzu.

„Aber es ist ein ehrlich erungenes Glück! Und wir wollen es stets heilig halten!“

In diesem Augenblick ging der Professor an dem ganz in sich versunkenen Paare vorüber. Er seufzet komisch: „Ja ja die Jugend und die Liebe! Da fühlt man doch, daß man bereits in jeder Beziehung vom Leben auf das Altenteil gesetzt ist! Und Sie, Komtesse, lächeln noch über meine Elegie? — Heinz, Junge, strafe sie einmal flugs für den Uebermut! Mir ist die einzig anwendbare Art des Strafens bei so jüngen hübschen Daven ja nicht gestattet. — Weider!“ —

Ende.

sich dieser Tage der Ruslaer Landwirt Peter Benzes-Horvath erschossen. Der Mann soll die Tat seines unheilbaren Leidens wegen begangen haben. Die Leiche wurde nach Rusla überführt und daselbst unter großer Beteiligung der Bevölkerung beigesetzt.

Unterm Schatten des Galgens.

Der Topolyaer Gattenmörder Matthäus Krüms ist seit der Todesurteilverkündung auf den Tod vorbereitet. Im Szabad'ar Staatsgefängnis verhält er sich ganz ruhig. Es wird ihm auch bereits eine besondere Pflege zu teil. Anstatt Gefängnisloft erhält er Speisekost, in der Frühe 7 deziliter Milch, zu Mittag Suppe, Fleisch und Gemüse, am Abend abermals Suppe. Er nimmt mit kalter Gleichgültigkeit die Speisen zu sich, die er bis zum letzten Bissen verzehrt. Einigemal begehrte er auch Trauben. Die Staatsanwaltschaft ließ ihm einige Mal auch um sein Geld Trauben bringen. Der zum Tode verurteilte Schuster hatte bei der Verhaftung nahezu 100 Kronen Geld gehabt.

Ein Bauernhaus mit 2,800.000

Kronen belastet. Der Landwirt Josef Süllei in Szabadka dürfte diese Tage unangenehm überrascht gewesen sein, als er zufällig im Grundbuchsamt erschien, um über einige Grundstücke Erkundigungen einzuziehen. Als er nämlich im Grundbuchsauszug blätterte, bemerkte er zu seinem nicht geringen Erstaunen, das sein kleines Bauernhaus, welches er von seinem Großvater erbte, mit 2,800.000 Kronen Schulden belastet ist. Da das Haus einen Wert von höchstens 800 Kr. repräsentiert, war er nunmehr erstaunt, auf welche Art er eigentlich zu dieser Schuld kam. Diese Summe war zugunsten der Ungarischen Hypothekenbank intabuliert. Süllei zog Erkundigungen ein und erfuhr alsbald, das die Stadt Szabadka im Jahre 1898 bei der ungarischen Hypothekenbank eine Anleihe von 2,800.000 Kronen aufnahm und trotzdem die Immobilien der Familie Süllei schon seit dem Jahre 1864 nicht der Stadt gehören, wurde diese Schuld auch auf das Bauernhaus intabuliert. Süllei wandte sich an einen Advokaten, der zuerst einen Strafprozeß gegen die Stadt anstrengen wollte, da die Stadt durch dieses Vorgehen einen Betrug verübte. Er stand aber später von diesem Vorhaben ab und begnügte sich mit einem gewöhnlichen Prozeß, in welchem die Stellung dieser Summe verlangt wird. Interessant sind die Prozeßkosten, die der Advokat dem Gerichte vorlegte. Für das Studium der Akten verlangt der Advokat 5000 Kronen, für die Verfassung der

Prozeßeingabe 25.030 Kronen, für Archivarbeiten 500 Kronen und für die Bemühungen 30.000 Kronen. Wenn der Szabadkaer Gerichtshof diese Ansprüche honoriert, dürfte die Stadt den fatalen „Fritum“ mit schwerem Gelde bezahlen.

Opposition Volksversammlung

in Verbaß. Die erste Volksversammlung nach den Parlamentsferien hätte in der Bacska Sonntag, den 22. September in Verbaß stattfinden sollen. Indem die Einberufer, die Abgeordneten Martin Lavassy und Karl Feinbach, sich an diesem Tage nach Wien begeben hatten, so wird die Volksversammlung Sonntag den 6. Oktober stattfinden.

Beurlaubung der zweijährigen

Soldaten. Laut zuverlässiger Information hat der Kriegsminister verordnet, daß die gemeinsame Armee im Jahre 1910 auf drei Jahre eingereichten Soldaten auf einfaches Ansuchen beurlaubt werden, unter der Bedingung daß sie bis 1. April nächsten Jahres jederzeit einberufen werden können. Auf diese Verordnung muß die Mannschaft aufmerksam gemacht werden. In militärischen Kreisen motiviert man diese Verordnung des Kriegsministers damit, daß so viel Rekruten einrückten, daß eine Ueberfüllung der Kasernen zu befürchten sei. Andererseits deutet man darauf hin, daß die Armee je mehr ausgebildete Soldaten nötig habe.

Ermordung eines Forstwarts.

Aus Satoraljaújhely berichtet man: Der Forstwart des Grafen Elemér Lonyay, Martin G. o. g., traf im größten Hergjegfuter Walde drei Wildddiebe. Er drohte ihnen, worauf die Wildddiebe den Forstwart töteten. Die Mörder wurden festgenommen.

Selbstmord.

Der Gemeindevater von Nagparkanyja Dr. Julius Rogner hat sich erschossen. Wie verlautet soll er den Selbstmord aus dem Grunde verübt haben, weil er ein unheilbares Leiden habe.

Der Silbergulden.

Laut Erlass des k. ung. Finanzministers wird dem Publikum zur Kenntnis gebracht, daß die im Verkehr befindlichen Silbergulden bis zum Jahre 1915 überall ihren vollen Werte angenommen werden. Erst nach dem Jahre 1915 werden die Silbergulden nicht mehr eingewechselt. Eine Ausnahme bilden nur jene Silbergulden, die mit einem Hentel versehen waren: für solche zählt das k. ung. Steueramt 1 Krone 20 Heller, und wenn der Hentel noch vorhanden ist, 1 Kr. 80 Heller.

Geldfälscher-Verband. Der Appellationssenat der Szegediner königlichen Tafel hat verurteilten Donnerstag in der Geldfälscherungsangelegenheit Bacs-

faer und Torontaler Bauern, die sich zum Geldfälschen vereinigt hatten, ein Urteil gefällt. Es vergeht kaum eine Woche, daß die Gerichte sich nicht mit der Angelegenheiten von Geldfälschern oder mit solchen Personen befassen täten, die unter der Anklage der Falschmünzerei oder dem Verfaßte derselben sich befinden. Die große Bacska liefert in den meisten Fällen die Gimpel, die von raffinierten Schwindlern in die Falschmünzerei hineingeritten werden. Von Geldmachen ist freilich nicht die Rede, die einfältigen Leute haben zum meist ihr ganzes Geld hingegeben und haben dafür weder gutes, noch schlechtes bekommen. Zum Ende wird die ganze Gesellschaft gewöhnlich von der Gerdarmerie entführt und dieselbe kommt hernach noch obenrein auf die Anklagebank. Der Neusaker Photograph Franz Dreßlik hat noch im Dezember des Jahres 1908 dem Szablaer Feldpächter Michael Bujdos und den Temesvarer Tagelöhnern Stefan Sandi und Johann Papp den Antrag gestellt, daß er für 2000 Kronen ihnen so viel falsche Kronen herstellt, als sie sich nur wünschen. Die drei Männer akzeptierten den Antrag und brachten ihrem im Schweiß verdienten und ersparten Gelde 2000 Kr. zusammen und übergaben dasselbe dem Photographen und warteten hernach auf das falsche Geld. Der Photograph verschaffte sich von irgendwo billige technische Mittel, die man vielleicht für alles eher verwenden könnte, als die Erzeugung von Geld. Die technischen Bestandteile ließen sie sorgfältig in einen Korb verpacken und hernach in das Haus des Melezer Tagelöhners Milan Lancsek bringen. Der Photograph ließ später die „Chemikalien und sonstige technischen Bestandteile“ in die Wohnung des Gemeindevaters Franz Ballai befördern. Der Gemeindevater wurde in die Pläne eingeweiht, und derselbe war nach langem Zureden mit allem einverstanden. Sein Sohn Josef Ballai wurde später über den Bund behufs Erzeugung des Geldes verständigt und bewegen, einzutreten. Der Gemeindevater hat sich später eines Besseren überlegt und ließ die „Apparate“ und „Werkzeugen“ wieder zu der Wohnung des Tagelöhners zurückbefördern. Mittlerweile ist der Photograph Franz Dreßlik durchgebrannt und ließ seine Klienten im Stich, gerade so, wie St. Paul die Malacken im Stich ließ. Die Geprellten wandten sich hernach an einen Temesvarer Photographen, der die ganze Gesellschaft vor der Polizei entlarvte. Der Szabadkaer Gerichtshof verurteilte die Angeklagten zu je einem Monat Kerker. Der Gemeindevater

richter appellierte das Urteil. Die königliche Tafel verminderte die Strafe des Gemeinderichters auf 3 Tage Arrest oder 60 Kronen Geldstrafe.

Der Zucker wird billiger. Wie wir erfahren, soll der Zucker, dieser wichtige Konsumartikel vom 20. d. M., angefangen billiger werden, nachdem derselbe eine Preisreduzierung von 10—12 Kr. per Mterzentner erfuhr.

Im Kothe erstickt. Der Postsekretär achtzigjähriger Insasse Anton Horvát ging in der Nacht in den Hof. Der alte Mann glitt aus und fiel in eine Pfütze. Seine Angehörigen fanden ihn morgens als Leiche.

Ein Opfer des Krieges. Wie man aus Szeged berichtet, erhängte sich in Táps der Reservist Peter Lörf, der 46. Infanterie-Regiment hätte einrücken sollen. Der Selbstmörder gehörte der reichsten Familie Táps an. Er hatte große Angst vor dem Kriege und schrie stets, er wolle an demselben nicht teilnehmen.

Die Macht des Aberglaubens. In der Gemeinde Miskapos hat sich ein ganz eigentümlicher Fall von Aberglauben ereignet. Vor etwa sechs Wochen war in der genannte Gemeinde ein Schafhirt gestorben, welchem auf seinen letzten Wunsch hin von seinen Verwandten ein Laib Brot in den Sarg gelegt wurde. Da infolge des anhaltenden Regens die Ernte nicht beendet werden konnte und eine Hungersnot bevorstand, schrieb man dies dem Umstande zu, daß man mit dem Hirten das Brot begraben hatte. Vor einigen Tagen nun wurde die Leiche des Hirten von unbekanntem Täter exhumiert nach einem dem Friedhofe nahegelegenen Walde gezerrt und dort auf einem Scheiterhaufen verbrannt. Da dieser Tage schönes Wetter eintrat, ist die Bevölkerung der Meinung, mit der Vertrennung der Leiche ein Gottgefälliges Werk gethan zu haben. Die Gendarmen scharf nach den Leichenhändlern.

Ein Witwer der seine Schwiegermutter heiratet. In Norwalk im amerikanischen Staate Connecticut hat ein 29jähriger Mann eine 78jährige Frau geheiratet. Wen die Nachricht von der Vermählung für wichtig und interessant genug gehalten wurde, um mittels Kabels von Amerika hiehergebracht zu werden, so liegt das daran, daß Josef Toriana seine Schwiegermutter Kolambia Dimuro heiratete, ferner, daß nicht die Frau, sondern der junge Mann das Geld hat. Er ist ein sehr reicher Schuhfabrikant während seine gegenwärtige Frau arm

wie eine Kirgämmaus ist. Aber sie soll trotz ihrer Jahre reich an Amuth sein. Bis vor zwei Jahren war Toriana mit der sehr schönen Tochter seiner jetzigen Frau verheiratet, die damals bei einem Automobilunfall ihr Leben verlor.

Die Affäre des Abgeordneten Julius Kovacs.

Gestern mittags hat Untersuchungsrichter Dr. Franz Szlavek den beiden Verteidigern des Attentäters Julius Kovacs den, Advokaten Dr. Desider Polanyi und Dr. Heinrich Gonda, von dem Inhalte des eingelangten Gutachtens des justizärztlichen Senats über den Geisteszustand des in Haft befindlichen Julius Kovacs Mitteilung gemacht. Das Gutachten des justizärztlichen Senats lautet im wesentlichen wie folgt:

„Auf Grund unmittelbarer Beobachtung und auf Grund der Prozessakten hat der gerichtliche Senat sein Gutachten im folgenden zusammengefaßt: Julius Kovacs leidet weder derzeit, noch litt er vor oder nach Verübung der Verbrechenstat an einer Geisteskrankheit. Dabei aber sprechen einzelne, einen nervöser Geisteszustand verratende physische Anzeichen für ein derartig reizbares Nervensystem, daß hiedurch die Fähigkeit seiner freien Willensentscheidung vollkommen ausgeschlossen gewesen wäre. Baron Friedrich Koranyi u. p. Präsident. Dr. Max Schächter, Schriftführer.“

Vorher, um 10 Uhr vormittags hat Untersuchungsrichter Dr. Szlavek noch den Universitätsprofessor Dr. Baron Emanuel Herzog und dessen Assistenten Dr. Julius Katona, als Zeugen vernommen. Professor Dr. Baron Herzog gab an, daß er die Kugel aus dem Schädel des Julius Kovacs im Wege einer Operation entferne habe. Als die Freiwilligen Retter den Kovacs in das Sanatorium brachten, war Kovacs vollkommen bewusstlos und erst später erfuhr er, wohin man ihn gebracht habe und was mit ihm geschehen sei. Ueber das Attentat selbst hat Zeuge mit Kovacs niemals gesprochen.

Daselbe sagte auch der zweite Zeuge Dr. Julius Katona aus.

Der Untersuchungsrichter hat gestern die Untersuchung abgeschlossen und wird die Akten heute oder morgen, nachdem die Beteiligten in dieselbe Einsicht genommen, der Staatsanwaltschaft zur weiteren Antragstellung übermitteln.

Kovacs dürfte voraussichtlich schon demnächst auf freien Fuß gestellt werden.

Kurze Nachrichten.

— Der Landwirt Georg Belenzi in Nagybony hat sich aus Furcht vor dem Wahnsinn in seiner Wohnung erhängt.

— Der 22jährige Stefan Krum in Kereseliget hat seine Braut aus Unvorsichtigkeit erschossen. Die Mutter Krums wurde wahnsinnig.

— Der Hafenarbeiter Nikolaus Milos in Fiume fiel beim Verladen in Innenraum eines Schiffes und erlitt einen Schädelbruch.

— In Fiume sind gestern dreihundert griechische Reservisten angelangt: nachmittags wurden sie nach Vyräus transportiert.

— Die Strolche Michael und Paul Faddi in Janoshalma haben ihren Kousin Josef Faddi und dessen Frau ermordet —

Auszug

aus dem Gemeinde Vermeldungsamte

Der Petróczyer Jahrmarkt wird am 10. November abgehalten. — Im Gemeindehaus zu Szond wird am 5. November Vormittag 10 Uhr die Liegenschaft des Militärs Bartó und dessen Frau verkauft. — Die Rechnung der Apatiner Bürgerschule ist zusammengestellt und liegt in der Notarkanzlei zur Einsichtnahme offen. — Georg Ambrosch verkauft sein Haus in der Bomborer Straße am Herrschaftstrettplatz mit oder ohne zwei Hausplätze. — Jelenek Alexander verkauft zwei Wintertüren. — Josef Schenk verkauft eine Melkkuh, einjähriges Kind und einen 8 Monat alten Stier. — Balihasar Siork verkauft sein Haus. — Andreas Frank verkauft sein Hausanteil und Dünger. — Franz Sokoli verkauft ein Pferd. Wendelin Battin verkauft eine Fischerhütte. Adam Belt Brauntweinbrenner verkauft ein Pferd. — Martin Bleß verkauft sein Haus durch den Grün-Verein. — Adam Bayerle verkauft sein Haus. — Franz Lerner verkauft sein Haus. — Johann Schäffer verkauft eine leere Apfelsack. Johann Strumberger in der Kleinenmörastgasse verkauft sein Haus. — Jakob Matheß verkauft 5 Monat alten Fahl. — Lenhard Schwemlein verkauft zwei Pferde einen Hutsch und einen leeren Sitz. — Jakob Matheß verkauft 5 Monat alte Ferkeln. Johann Gelb verkauft altes Klumpenholz. Franz Baltuß verkauft sein Haus. — Ignaz Brand verkauft ein Pferd. — Anton Reitmann verkauft sein Haus. — Franz Geißer in der Auferen Gasse verkauft

Rieslinger Wein. — Witwe Poppovitsch verkauft fette Schweine. — Johann Strumberger Gärtner verkauft veredelte Rosen. — Franz Reiter verkauft zwei Pferde, einen Hutsch und eine Zuchtschweine, eine Häckselmaschine und sonstige Bauernrequisiten. — Josef Koch verkauft zwei Pferde und einen Hutsch. — Die Rechnung der Apatiner Lehrlingsgewerbeschule liegt in der Notarskanzlei offen auferlegt.

Auszug aus dem Matrikelamte.

Geburten.

Anton Armbrust Sohn des Karl. — Anna Gaj Tochter des Josef. — Johann Balog Sohn der Teresia. — Josef Butsch Sohn des Franz. — Krabat Teresia Tochter des Georg. — Maria Magdalena Matheß Tochter des Georg.

Totenschau.

Johann Guser Fischer. 67 Jahr alt. — Rosa Balog. 1 Woche alt. — Friedrich Pazier. 45 Jahr alt. Josef Botolsky 52 Jahr alt. Franz Bauer 10 J. alt.

Briefkasten der Redaktion und Administration.

B. K. in Slatina. Ihre Frage können wir nicht beantworten. — **P. E.** Den Artikel haben wir schon in No. 37. gegeben, darum können wir denselben Artikel nicht wieder bringen, — **B. J. in Zenta.** Betrag dankend erhalten. Gruß! — **Sch. J. in B.** Ihr Abonnementgebühren pro 1912. haben wir dankend erhalten, und haben ihnen gutgeschrieben. — **367—1912.** Sie sind für das Jahr 1912 noch mit 3 Kronen im Rückstande. — **K. R. Hier.** Das Buch „Die Geschichte der Apatiner Kirche“ erhalten Sie in der Buchhandlung des Josef Szavadi Arpad utca 1195. — **Für mehrere.** Der Kolbenkukuruk kostet hier 10 Kronen pro Meter. — **Herrn M. Schuster in St. Louis.** Verbreiten Sie die „Bacskaer-Zeitung“ in ihrer neuen Heimat Amerika. Mit landsmännischem Gruß, die Administration. — **Josef Udvarny in Mexiko.** (Amerika.) Danken für den neuen Abonnement. Gruß! — **R. M. U. F. — D. S. — P. S. — L. U. — D. B. — E. D. — G. G. — S. S. — R. U.** Den eingesendeten Betrag quittieren wir hiermit. Danken,

Die geehrten Abonenten, welche für das Jahr 1912 noch im Rückstande sind werden höflichst ersucht den Betrag je eher zu begleichen.

Die Administration.

Lehrling gesucht!

Ein Knabe wird als Lehrling per sofort aufgenommen in der Fleischhauerei und Selcherei des

PETER HAHN

Brennholzverkauf

1500 Klafter in 7/7 Fus geschlichtetes
 PAPPELSCHIDHOLZ
 am „Pörbölyer“ Donauufer nächst
 Baja ist zu verkaufen.

Anfragen zu richten an

Greguss Gyula
 Kalocsa (Pester C.)

Welche ist die

o o beste und billigste o o

Regenmäntel-Fabrik?!

EWA BUCHMÜLLER
 APATIN, Gyár-utca 894

Versendet die besten u. billigsten Regenmäntel nach allen Weltteilen.

Örök

gabság, hogy az erő nem tart örökké még a boldog

ifjuság

könyelműen pazarolja ezt a drágén cset, mely ha elfogy

és

öbbsé visszatérni nem akar, életkedvét elveszti, de kimondhatatlan boldogság ha visszatér az

erő

csodát művel

a CAVIAR bombon, mely egyesíti magában a természetes kaviár és tojás-sárgája összes ismert kiváló tulajdonságát.

Egy doboz ára 1 K. 60 fill

Ahol még nincs oda küld:

CAVIAR BOMBON és HAVANNAPASTILLÁK
 VEZÉRKÉPVISELETE és LERAKA

BUDAPFST,

VII. Aréna-ut 19. II. emelet 8.

Telefon 102-36-

18

Lehrling

wird per sotort
aufgenommen
in der Buch-
druckerei des

Josef Szavadill

Fahrpreise.

der Apatiner-Zombor-Bajaer und Apatin-Szondér Eisenbahn.

Kilo- meter	Von oder nach Baja	Klasse in Hellern			Kilo- meter	Von oder nach Zombor	Klasse in Hellern		
		I.	II.	III.			I.	II.	III.
81	Apatin — — —	500	370	250	10	Apatin — — —	100	80	50
84	Apatin-Fabrikkolonie	500	370	250	31	Apatin-Fabrikkolonie	120	90	60
	Baja-Ballasvaros —				62	Baja — — —	400	300	200
73	Bácskertes — — —	500	370	250	59	Baja-Ballasvaros —	400	600	200
12	Bátmonostor — —	60	40	30	11	Bácskertes — — —	60	50	30
44	Bezdán — — —	280	210	140	52	Bátmonostor — —	320	240	160
36	Bereg — — —	240	180	120	19	Bezdán — — —	100	80	50
22	Csatalja — — —	120	90	60	27	Bereg — — —	160	120	80
27	Dávod — — —	160	120	80	41	Csatalja — — —	280	210	140
61	Elzaszallas — — —	400	300	200	37	Dávod — — —	240	180	120
32	Herczeghanto — —	200	150	100	3	Elzaszallas — — —	40	30	20
71	Károlyszallas — —	500	370	250	31	Herczeghanto — —	200	150	100
39	Küllöd — — —	240	180	120	8	Károlyszallas — —	60	50	30
51	Monostorszeg — —	360	270	180	24	Küllöd — — —	120	90	60
19	Nagybaracska — —	100	80	50	12	Monostorszeg — —	80	60	40
66	Sikara — — —	400	300	200	44	Nagybaracska — —	280	210	140
90	Szilágyi — — —	600	450	300	4	Sikara — — —	40	30	20
97	Szond — — —	600	450	300	28	Szilágyi — — —	160	120	80
9	Vodica — — —	60	50	30	35	Szond — — —	200	150	100
63	Zombor — — —	400	300	200	55	Vodica — — —	360	270	180

Menetrend. — Fahrordnung.

BAJA—BEZDÁN—ZOMBOR.

ZOMBOR—APATIN—UJGOMBOS.

Vegyes v. Gem. Zug			Állomás. — Station.	Vegyes v. Gem. Zug		
6112	6114	6116		6111	6113	6115
II. és III. oszt. — Kl.				I. II. és III. oszt. — Kl.		
—	7.10	7.45	ind. Bpest keleti p. u. ér.	1.00	—	—
—	10.36	2.20	" Szabadka — — —	9.30	—	—
—	4.46	2.13	" Újdombovár — — —	9.57	4.13	—
3.17	12.38	5.05	ind. Baja — — — ér.	6.54	12.22	9.00
3.26	12.47	5.14	Baja szállásváros — — —	6.44	2.12	8.50
3.41	1.00	5.29	Vodica — — —	6.28	1.57	8.34
3.51	1.09	5.39	Bátmonostor — — —	6.18	1.47	8.24
4.14	1.28	6.09	Nagybaracska — — —	5.58	1.27	8.04
4.24	1.37	6.20	Csatalja — — —	5.46	1.15	7.52
4.38	1.50	6.35	Dávod — — —	5.31	1.00	7.37
5.02	2.11	7.13	Herczegszántó — — —	5.16	10.45	7.22
5.13	2.21	7.23	Bereg — — —	4.50	10.24	7.02
5.23	2.30	7.32	Küllöd — — —	4.39	10.13	6.52
5.46	2.45	7.49	Bezdán — — —	4.25	19.59	6.39
6.04	3.01	8.06	Monostorszeg — — —	3.58	9.32	6.15
6.28	3.22	8.29	v. Elzaszallas — — —	3.34	9.08	5.52
3.35	3.29	8.35	érk. Zombor — — — ind.	3.26	9.00	5.45
1.40	10.00	5.45	érk. Bpest keleti p. u. ind.	8.00	10.10	7.45
10.31	7.17	—	" Újvidék — — —	—	2.17	1.55
1.11	10.35	—	" Bród — — —	9.10	5.40	9.52

Vegyes v. Gem. Zug			Állomás. — Station.	Vegyes v. Gem. Zug		
6211	6213	6215		6221	6223	6225
6222	6224	6226		6212	6214	6216
I. II. és III. oszt. — Kl.				I. II. és III. oszt. — Kl.		
10.10	7.10	7.45	ind. Bpest keleti p. u. ér.	1.40	10.00	8.10
2.17	7.51	—	" Újvidék — — —	10.31	7.17	—
—	5.40	9.52	" Bród — — —	1.11	10.35	—
7.54	12.54	4.30	ind. Zombor — — — ér.	6.20	3.10	9.57
8.02	1.02	4.38	Elzaszallas — — —	6.13	3.03	9.50
8.09	1.09	4.46	Sikara — — —	6.06	2.56	9.43
8.22	1.22	5.00	Károlyszallas — — —	5.53	2.43	9.30
8.30	1.30	5.09	Bácskertes — — —	5.44	2.34	9.21
9.00	2.00	5.56	Apatin — — —	5.23	2.13	9.00
9.10	2.10	6.15	Apatin gyártelep — — —	4.04	1.40	8.41
9.27	2.27	6.41	Szilágyi — — —	4.47	1.23	8.24
9.44	2.44	6.58	érk. Szond — — — ind.	4.29	1.05	8.04
5.00	10.25	1.42	ind. Szabadka — — — ér.	—	5.58	10.43
9.45	2.45	7.08	ind. Szond — — — ér.	4.28	12.58	7.39
10.00	3.00	7.23	érk. Ujgombos — — — ind.	4.13	12.43	7.24
6.22	10.35	10.35	érk. Bród — — — ind.	—	5.40	—
—	7.17	—	" Újvidék — — —	—	2.17	1.55
10.38	7.50	—	" Belgrád — — —	—	—	—

1. Az állomások nevei mellett balról álló időadatok felülről lefelé, a jobbról állók pedig alulról felfelé olvasandók
2. Az indulási és érkezési idők közép-európai időre vonatkoznak
3. Az éjjeli idő este 600 órától reggeli 550 percig, a per-

- ket jelző számjegyeknek aláhúzásával van kitüntetve.
4. A csatlakozások *dült* betűkkel vannak nyomtatva, a gyorsvonatok által ötvetített csatlakozások időadatai vastagabb számjegyekkel vannak nyomtatva.

Die

Buchdruckerei u. Papierhandlung

Josef Szavadill,

im eigenen Hause. Apatin Neben dem Postgebäude.

übernimmt

zur anfertigung aller

BUCHDRUCKARBEITEN

in allen erdenklichen Sprachen und werden die schönsten und billigsten Arbeiten erzeugt, und zwar:

Visit-, Adress-, Verlobungs- und Trauungskarten, Trauerparten, Ball-Einladungen, Tanzordnungen, Speise- und Weintarife, Etiquetten, Notas, Rechnungen,

FAKTURA, Zirkulare, WECHSEL

Quittungen, Anweisungen, Aktien u. Kupons, Kataloge, Diplome, Preiskurante und Tabellen aller Art, ganze Werke, Broschüren, Plakate u. s. w.

Grosses Lager in Geschäfts-, Bilder- Poesie-Bücher, sowie Ansichtskarten Album

Halte stets

am Lager alle Drucksorten

für Aemter, Gemeinden, Schulen, Notariate und private.

Meine Buchdruckerei ist mit modernsten Schriftmaterial und alle möglichsten Maschinen ausgestattet, so dass ich jeder Arbeit **schnell und auf das Geschmackvollste** staunend **billig** anfertigen kann. Für Vereine und Aemter liefere ich auf halbjährige Rechnung ohne den Preis der Arbeiten aufzuschlagen.

Gebet- und Gesangbücher von 50 Heller bis 10 Kronen per Stück.

Im Verlage ist die

„Bácskaer Zeitung“

samt dem „Illustrierten Sonntagsblatt“ und kostet:

Umgebung ganzjäh.	6.50 Kronen	Ganzjährig . . .	6.— Kronen
Halbjährig . . .	3.50 „	Halbjährig . . .	3.— „
Vierteljährig . .	2.— „	Vierteljährig . .	1.50 „

Einzelnummern 20 Heller.

Erscheint jeden Sonntag Vormittag.